



Trat für Obergünzburg an: Christian Ruderer kam in der Triathlon-Bundesliga gut zurecht. Hier führt er in Schliersee beim Radfahren an. Dennoch startet er künftig nicht mehr für den TSV. Fotos: privat



In München holten diese Männer den ersten Bundesliga-Sieg für Obergünzburg (von links): Kent Horner, Christopher Weiß, Heiko Lewanzik, Erhard Wolfaardt und Christopher Nordmeyer.

Mannschaft statt Einzel-Stars

Wie die Bundesliga-Triathleten des TSV Obergünzburg mit den finanzstarken Teams mithalten

Von Michael Dumler

Obergünzburg

Harald Vogler hat ein gutes Augenmaß. „Unter die ersten fünf“ gab der Team-Chef der Bundesliga-Triathleten des TSV Stiebel Eltron Obergünzburg als Saisonziel aus. Insgesheim liebäugelte er aber mit Platz drei. Und genau diesen hatten sich seine Schützlinge nach fünf Wettkämpfen souverän erkämpft (wir berichteten). Zum dritten Mal in vier Jahren erreichte damit der TSV in der Abschlusstabelle der ersten Bundesliga einen Platz unter den ersten Drei. „Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, freut sich TSV-Team-Chef Vogler und bereitet sich schon auf die nächste Saison vor. Dringendstes Anliegen: „Wir brauchen einen zweiten Sponsor.“

Nach dem Abstieg des SC Riederau ist der TSV Obergünzburg in der kommenden Saison von 16 Teams die einzige bayerische Mannschaft in der Bundesliga. Die Trumpfkarte der Obergünzburger war heuer erneut eine geschlossene Mannschaftsleistung, mit der sie sogar die Favoriten in Bedrängnis brachten. Das Hansgrohe Team wurde wie die Jahre zuvor deutscher Meister (11 Punkte) vor Witten (13) und Obergünzburg (16). So eng



lagen die ersten drei Teams noch nie zusammen. „Wir haben ohne große Spitzenleistungen einzelner Athleten ein tolles Team-Ergebnis erzielt“, sagt Vogler.

Mit ein bisschen Glück wäre vielleicht noch mehr drin gewesen. Drei Top-Mannschaftsergebnisse hatten die Obergünzburger: Bocholt (2.), München (1.) und Kiel (2.). Pech hatten sie in Schliersee, als sie mit einem Minimalrückstand auf den Dritten (fünf Punkte) Fünfter wurden. Erneut als Sorgenkind entpuppte

sich die Auftakt-Veranstaltung in Gladbeck (Platz 6). „Aus finanziellen Gründen ist vor Saisonbeginn kein Trainingslager möglich“, erklärt Vogler.

Nicht sein bestes Jahr erwischte heuer Claude Eksteen (29). In seinem achten Bundesliga-Jahr hatte der „Sunnyboy“ mit deutschem und südafrikanischem Pass mit Defekten und gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Gut ins Team fügten sich laut Vogler die Neulinge Heiko Lewanzik (25), Torsten Abel (32), der Südafrikaner Erhard Wolfaardt (23) und Christopher Weiß (19) ein. In seinem vierten TSV-Jahr glänzte zudem der Südafrikaner Kent Horner (24) mit konstant guten Ergebnissen. Auch mit den Leistungen von Christopher Nordmeyer (25) und Christian Ruderer (23) zeigte sich Vogler zufrieden.

Letzterem zeigte er aber die Rote Karte, weil er Vereinbarungen mit Sponsoren nicht einhielt und die TSV-Kleiderordnung missachtete. „Das Risiko, deshalb Sponsoren zu verlieren, war mir zu groß, deshalb haben wir uns getrennt“, so Vogler. Der 42-Jährige will seiner Team-Philosophie – jungen Triathleten-Talenten eine verlässliche langfristige sportliche Plattform zu bieten – treu bleiben und so auch 2007 den finanzstarken Spitzenteams Hansgrohe und Witten Paroli bieten.